

# Vor der Lehre Praktikumsplatz suchen

## In Holz- und Bauberufen gibt es ab Sommer Berufsfachschulen an der BBS / Hoffnung: Mehr Ausbildungsplätze

Von Horst Frey

**Landkreis. Wer ab dem Sommer eine Lehre im Baugewerbe oder in der Holzbranche beginnen möchte, für den ändert sich die Ausbildung an den Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck (BBS): Ab August gibt es die Berufsfachschule Holz und die Berufsfachschule Bautechnik, außerdem gehen künftige Landwirte zur Berufsfachschule Agrar. Bislang war das so genannte Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) obligatorisch.**

Neu ist: Der Azubi in spe muss ein Praktikumsplatz in einem Betrieb nachweisen, in dem er im ersten Jahr insgesamt 20 Tage arbeiten wird. Bisher wurde im BGJ das Praktikum in den Werkstätten der BBS abgeleistet. Die Ausbildung in den Berufsfachschulen dauert ein Jahr und gilt als erstes Lehrjahr.

Vorteil für die Betriebe: „Sie ersparen sich die kostenintensive Ausbildung in Kursen, die im ersten Lehrjahr absolviert werden. Da kommen locker 10 000 Euro zusammen“, weiß BBS-Bereichsleiter Bau, Holger Jacob. Außerdem bringen die Azubis im anschließenden zweiten Lehrjahr schon Grundkenntnisse in dem jeweiligen Beruf mit.

Sein Kollege Timm Helmke (Holz) erklärt, was es mit der neuen Ausbildung auf sich hat: Demnach lösen die jeweiligen Berufsfachschulen das Berufsgrundbildungsjahr nun auch in der Branchen Agrar, Holz und Bau ab – in anderen Branchen gibt es die Berufsfachschulen schon länger. Helmke nennt den Vorteil für die Berufsanfänger: „An den Praktikumstagen im Betrieb lernen sie vor Ort, was für sie wichtig ist, in der Schule hat man Zeit für sie, was im betrieblichen Alltag nicht immer

gegeben ist.“ Die Berufsfachschulen wurden eingerichtet, weil man sich erhofft, dass mehr Absolventen eine Lehrstelle bekommen – immerhin haben die Betriebe die Möglichkeit, die Berufsanfänger im Praktikum kennen zu lernen.

Zwei BBS-Schüler erzählen von sich: Sören Higgelke und Tobias Böschchen besuchen derzeit der Berufsgrundbildungsjahr Bautechnik. Während Sören noch keine Lehrstelle hat, hat Tobias „eine halbe Zusage eines Betriebs. Hoffentlich klappt es“, lächelt er.

Voraussetzung für die Berufe der Holz- und Baubranche ist der Hauptschulabschluss, und schon jetzt müssten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen um einen Praktikantenplatz in einem Betrieb bemühen. „Wir haben im Vorfeld

**»An den Praktikumstagen lernen sie vor Ort, was für sie wichtig ist.«**

**BBS-Bereichsleiter Timm Helmke**

mit den Innungen und mit Betrieben gesprochen“, versichert Helmke.

An den BBS in Osterholz-Scharmbeck bekommen die Azubis in spe Listen mit Firmen, dort erhalten sie auch einen Praktikanten-Vertrag. „Anmeldefrist für die Berufsfachschulen ist bereits der 28. Februar“, verweist Carsten Hoppe, Abteilungsleiter der gewerblich-technischen Berufe an den BBS, auf die Nähe des Termins.



In dieser Werkstatt werden den BGJ-Schülern die praktischen Grundlagen der Bau- und Holzberufe vermittelt (von links): Holzlehrer Timm Helmke, Schüler Sören Higgelke, Baulehrer Holger Jacob und BGJ'ler Tobias Böschchen. FOTOS: HORST FREY

Formulare und weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.bbs-ohz.de](http://www.bbs-ohz.de). Hoppe verweist auch auf eine Übersicht, aus der die Bildungsangebote der BBS zu entnehmen sind. Demnach gibt es dort drei Bereiche, in die die Berufsfachschulen eingegliedert sind: Für Wirtschaft, für Gewerbe sowie für Soziales, Agrar, Ernährung und

Hauswirtschaft. In etlichen Berufen ist freilich ein Realschulabschluss Voraussetzung. Die Ausbildung an den Berufsfachschulen Bau oder Holz endet mit einer Abschlussprüfung. Daraufhin folgt das zweite und dritte Lehrjahr in den jeweiligen Betrieben, Berufsschulunterricht gibt es weiter an den BBS.